

m Wendung von Gewalt abzuschließen.

Die Sowjetunion war und ist es, sie ein allgemeines Verbot über die Entwicklung neuer Arten und Systeme von Massenvernichtungswaffen anstrebt. Sie ruft zu Vernunft und Einsicht, sie die USA mit Neutronenbomben und Flügleraketen, mit dem B-1-Bomber und dem Trident-U-Boot drohen.

Von der Sowjetunion geht die Initiative zu einem Vertrag über das totale und allgemeine Verbot der Kernwaffentests aus.

Die Sowjetunion initiierte die Verhandlungen über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen und über die Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa.

Die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft appellierten an die Nuklearmächte der Welt, im Falle eines militärischen Konflikts nicht als erstes Land Kernwaffen einzusetzen.

Die Sowjetunion konkretisierte

die Gesamtheit der Vorschläge in ihrem auf dem XXV. Parteitag unterbreiteten Friedensprogramm.⁴

Die Politik der sozialistischen Staatengemeinschaft war es schließlich, die zu Helsinki führte und zu den dort getroffenen, der Erhaltung des Friedens dienenden Vereinbarungen.

Es gibt keinen Zweifel: Jede Abrüstungsinitiative, jeder Vorschlag auf Gewaltverzicht, jeder Appell zur Einstellung des Wettrüstens, jeder Schritt zur Ächtung der Massenvernichtungswaffen ging und geht vom Sozialismus, von der sozialistischen Staatengemeinschaft aus. Und die Initiativen des Sozialismus wurden und werden weltweit gehört und aufgegriffen. Die kommunistischen Bruderparteien, fortschrittliche Menschen aller Erdteile rufen zur Tat, zu Aktionen zur Erhaltung und zur weiteren Festigung des Weltfriedens.

Arbeitstage Erholungsurlaub erhalten. Das Realeinkommen je Kopf der Bevölkerung wird im Jahr 1980 1,5 Mal so hoch betragen und damit um ein Drittel höher sein als 1975. Die Bevölkerung wird Waren im Umfang von rund 100 Milliarden Mark kaufen können. Die Haushalte in unserem Land werden dann zu 100 Prozent mit Kühlschränken, zu 70 Prozent mit Fernsehgeräten und zu 80 Prozent mit Waschmaschinen ausgestattet sein. Für die Gewährleistung stabiler Verbraucherpreise und Verkehrstarife wird 1980 unser Staat 13,1 Milliarden Mark aus den gesellschaftlichen Fonds bereitstellen.

Alle diese bedeutsamen sozialpolitischen Ziele sind durch wachsende eigene Leistungen zu erreichen. Zu verwirklichen aber sind sie nur, wenn der Friede erhalten bleibt! Aus den sozialistischen Macht- und Eigentumsverhältnissen erwächst die Realität unserer Zielstellung in ihrer Gesamtheit — politisch, ökonomisch, kulturell. Die aber wiederum erfordert objektiv die Wahrung des Friedens. Hier, in den sozialistischen Macht- und Eigentumsverhältnissen liegt die Ursache für die Einheit von Sozialismus und Frieden, dafür, daß wir uns im Kampf um den Frieden von niemandem übertreffen lassen.

Es ergibt sich die Frage: Und die Werktätigen in den kapitalistischen Staaten? Haben sie ein Interesse daran, daß Kriege entfesselt, daß thermonukleare Explosionen, daß die harten Strahlen der Neutronenwaffe Leben und Gut auf unserem Planeten vernichten?

Wer kann das wohl wollen? Doch in einer Gesellschaft, in der das Monopolkapital politisch und ökonomisch herrscht, dort werden Wunsch und Meinung des werktätigen Volkes mißachtet, dort wird mit allen Mitteln versucht, den Friedenswillen zu unterdrücken.

Friedenskampf entspringt dem Wesen unserer Sache

„Als Kommunisten sind wir hervorragende Verfechter des Friedens. Das entspringt dem Wesen unserer Sache. Frieden ist eine Grundbedingung für den weiteren erfolgreichen Aufbau der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft... Im Kampf um den Frieden werden wir uns von niemandem übertreffen lassen.“⁵ Das sagte der Generalsekretär unserer Partei, Genosse Erich Honecker, auf dem IX. Parteitag.

Die auf die Erhaltung des Weltfriedens gerichtete Politik des Sozialismus ist charakteristisch für alle die Staaten, in denen das werktätige Volk die politische Macht ausübt, in denen es Eigentümer an Betrieben und Maschinen, an Land und Wald, an allem ist, was der Boden trägt, was in den Grenzen dieser Staaten steht, wächst

und gedeiht. Kein Arbeiter, kein Genossenschaftsbauer, kein Arzt, kein Ingenieur, kein Universitätsprofessor, nicht einer von ihnen kann ein Interesse daran haben, daß alles das, was dem Volke eigen ist und das es zum Wohle der Bürger und im Interesse der gesamten Gesellschaft nutzt, in Brand und Rauch eines Krieges untergeht.

Nehmen wir als Beispiel die Entwicklung unserer Republik und werfen wir einen Blick voraus.

1980 wird es in der DDR rund 2,5 Millionen Wohnungen geben, die nicht älter als 25 Jahre sind. Etwa 7,5 Millionen Bürger werden in solchen Wohnungen leben. Für jeden fünften Berufstätigen wird am Ende dieses Planjahrfünftes die 40-Stunden-Woche in Kraft sein, jeder Werktätige wird mindestens 18